

BESPRECHUNGEN

Heilige Schrift

LEON-DUFOUR, Xavier: *Etudes d'Évangile*. Paris: Editions du Seuil 1965. 397 S.

In seinem früheren Werk „Les Évangiles et l'histoire de Jésus“ (vgl. diese Zschr. 174 [1964] 155) hat der Verf. gezeigt, daß vor der Abfassung der Evangelien in ihrer jetzigen Gestalt unter den ersten Christen Berichte von einzelnen Taten und Worten Jesu umliefen. Die Evangelisten schöpften aus diesen Überlieferungen und stellten sie nach Gesichtspunkten zusammen, die für jeden Evangelisten bezeichnend sind. Eine chronologische Lebensbeschreibung des Herrn zu geben war nicht ihre Absicht. Es erhöht den Gewinn, den man aus der Lesung der Evangelien ziehen kann, wenn man den besonderen Absichten eines jeden Evangelisten nachgeht. Was in dem ersten Werk für die Evangelien im ganzen aufgewiesen wurde, das wird in dem vorliegenden an sieben Beispielen durchgeführt. Es sind: der Stammbaum Christi bei Matthäus, die Verkündigung der Menschwerdung an Joseph, die Verklärung, die Heilung der Schwiegermutter des hl. Petrus, der Sturm auf dem Meere, der mondsüchtige Knabe, die Folge von Ereignissen, die auf die Gründung der Kirche vorbereiten, das Gleichnis vom Sämann und schließlich das Gleichnis von den Pächtern des Weinbergs. Der Leser soll durch das Studium dieser Texte dazu angeleitet werden, auch die übrigen Teile der Evangelien ähnlich zu lesen, die Verschiedenheiten zwischen den drei synoptischen Evangelien nicht vorschnell zu harmonisieren, sondern aus ihnen herauszuhören, welche Absichten der einzelne Evangelist mit seinem Werk verfolgt, und zugleich die Fülle geistlichen Reichtums zu verspüren, die in den Worten und Taten des Herrn enthalten ist und die die einzelnen Überlieferungsströme je von einem besonderen Gesichtswinkel aus sich angeeignet haben. Es zeigt sich, daß eine gewissenhafte und umsichtig nach den wissenschaftlichen Methoden durchgeführte Exegese die Geschicht-

lichkeit der Berichte nicht in Frage stellen muß und ihr Verständnis erweitert und vertieft. Für Katecheten und Leiter von Bibelkreisen wird das Werk besonders nützlich sein.

A. Brunner SJ

BRIGHT, John: *Geschichte Israels*. Von den Anfängen bis zur Schwelle des Neuen Bundes. Düsseldorf: Patmos 1966. 556 S. Lw. 46,-.

Die Zuwendung zur Bibel hat auch ein neues Interesse für die Geschichte Israels zur Folge. Ihre Kenntnis macht vieles im Alten Testament in seiner wahren Bedeutung erst verständlich, und sie zeigt die Einzigartigkeit des Glaubens Israels mitten unter den altorientalischen Völkern. Durch seine Lage war Palästina die Landbrücke zwischen Ägypten und dem sogenannten fruchtbaren Halbmond. Um dessen Besitz stritten darum die beiden Seiten, Ägypten und die Großmächte Mesopotamiens. Nur in Zeiten, wo beide Seiten politisch ohnmächtig waren, war Israel eine selbständige politische Existenz möglich. Dazu kamen innere Zerwürfnisse; die Nachkommen früherer Nomaden und Halbnomaden beugten sich meist nur widerwillig einer zentralen Herrschaft und warfen sie ab, sobald sie nur konnten. So hatte auch das Königtum über das geeinte Volk nur kurzen Bestand. Auffallend gering ist der kulturelle Beitrag in Kunst und Weltwissen, den Israel geleistet hat, nicht nur im Vergleich mit den großen Leistungen Ägyptens, Babylons und Assyriens, sondern auch mit den kanaänischen Stadtstaaten. Man begreift, daß die kulturelle Überlegenheit der Nachbarvölker für Israel lange eine gefährliche Versuchung bedeutete, deren Götter für mächtiger zu halten als Jahwe und deren Religion zu übernehmen und Jahwe mit deren Göttern zusammen auf deren Weise zu verehren. Aber die altorientalischen Kulturen sind längst vom Erdboden verschwunden und mühsam müssen deren Überreste wieder ausgegraben und ausgelegt werden. Das Vermächtnis Israels aber, die Erkenntnis des einen, persönlichen, weltüberlegenen Gottes und seiner wahren Verehrung durch Sittlichkeit und Gerechtigkeit auch gegen den Mitmenschen, ist heute noch lebendig und wirksam. Bright, Professor für Altes Testament am presbyterianischen Union Theological Seminary in Virginia, hat in einem stattlichen Band diese Geschichte erzählt. Er stellt Israel jeweils hinein in die